

„Bei uns fliegst Du nicht raus“!

**Praxis und Evaluation der intensiv- und
individualpädagogischen Wohngruppe Port Nord Bremen**

Arbeitskreis Kinder, Jugend und Bildung der Patriotischen Gesellschaft - Aktionsbündnis gegen
Geschlossene Unterbringung Hamburg - Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.

24. Januar 2024

Workshop II

**Wie gelingt die Umsetzung des Versprechens in die Praxis und was bedeutet das für
die Kooperation von Psychiatrie und Jugendhilfe?**

Claudia Chodzinski

Diplom Sozialpädagogin – Soziotherapeutin – Traumafachberatung und Pädagogik –
Bindungspsychotherapie – Fachausschuss Kinder und Jugendliche DGSP e.V.

Charlotte Köttgen

Fachärztin
Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie – Fachausschuss Kinder und Jugendliche
DGSP e.V.

Reflexion der Lebenslage der betroffenen Kinder

- Die Grenzen der Helfersysteme sind „zu eng“, die Betroffenen können und „wollen“ sich nicht anpassen.
- Sie „weigern“ sich, zur Schule zu gehen, konsumieren Substanzen, werden delinquent uvm.
- Sie haben sich durch selbst- und fremdschädigendes Verhalten allen Helferbemühungen entzogen, wurden im Regelsystem als nicht erreichbar, betreubar ausgemustert („austherapiert!“).
- Diese Kids haben auch die Helfer von Port Nord gründlich ausgetestet, sei es durch Entlaufen, Drogen, Suizidversuche, Brandlegen, provokantes Verhalten im Umfeld uvm.
- **Dieses Verhalten auch als ein Ausdruck von Autonomiestreben zu verstehen, ist wichtig. Ist sie doch häufig als letzte wichtigste Überlebensstrategie, die gegen das Ohnmachtsempfinden („Freeze“!) eingesetzt werden kann und somit Kontrolle zurückgibt, von großer Bedeutung.**
- Jene Kids also, die in ihrer Not ohnmächtig sind, auch ohnmächtig machen, werden dann entlassen/aufgegeben. Das bedeutet nicht selten, in die Obdachlosigkeit, den nicht selten mörderischen Kiez mit Drogen und Prostitution uvm.

Folge: Psychiatrische Diagnosen und Pathologisierung als Ausdruck systemischer Hilfslosigkeit, struktureller und institutioneller Gewalt

- Kinder und Jugendliche sind gefährdet durch Diagnosen pathologisiert und damit auch exkludiert zu werden.
 - System: Ohne Diagnosen, keine Maßnahmen/Gelder
 - Besondere Problematik: Belastungsstörungen und Traumatisierungen werden aufgrund mangelnder Ressourcen nicht diagnostiziert und behandelt, sondern es werden stattdessen andere seelische Störungen etikettiert.
- Die betroffenen Kinder und Jugendlichen erhalten keine adäquate Behandlung, geraten in die Drehtüren des Hilfesystems, erfahrene strukturelle und institutionelle Gewalt begünstigen negative Verläufe.
 - **Was kennen Sie aus Ihrem beruflichen Feld?**

Statt dauerhaft geschlossen – zeitlich begrenzt be – und geschützt

Kritische Fragen:

- Wen schützen geschlossene Heime?
- Können mögliche „Heilserwartungen“ an geschlossene Heime erfüllt werden?
 - Erfahrungen zeigen eher, dass es in geschlossenen Heimen zu Re-traumatisierungen kommt u.a. durch Anforderungen („Stufen“), die für die betroffenen KiJu unerfüllbar sind, willkürliche Bestrafungen, Kommunikations - Kontaktverbote, Gewalt, Entweichungen uvm.
- Gefahr struktureller Mängel, wie fehlende Fachkräfte, ungenügend ausgebildete Fachkräfte, „disziplinarische“ Maßnahmen, statt professioneller pädagogischer und therapeutischer Konzepte.
 - Hilflosigkeit und Machtverlust reagiert mit Strenge und Vermeidung und begünstigt unethisches Verhalten!

Kooperation von Psychiatrie und Jugendhilfe

- Das Konzept Port Nord ist auch für die Kooperation von Psychiatrie und Jugendhilfe wichtig, weil die Professionen nicht in Konkurrenz zueinander gehen, sondern sich ergänzen.
- Statt wie so häufig auf ganzer Linie Hilflosigkeit zu erzeugen, tragen die **Verantwortungsgemeinschaften** zu individuellen Lösungen und Handlungsmöglichkeiten aller Akteur:innen bei.
- Nicht unerwähnt muss hier sein, dass die Profis und die Institutionen somit auch mehr an Sicherheit und Sinnhaftigkeit erleben und sich dadurch auch strukturelle und institutionelle Gewalt minimiert.
- Und auch die Fachkräftemangel-Frage muss hier erwähnt sein; wer möchte unter den bestehenden Bedingungen diese herausfordernde Arbeit noch bewältigen?
 - ...

„Prävention vor Institution“

Was wir auch ansprechen müssen:

- Sparen am falschen Ende!
- Mehr Ressourcen für niedrigschwellige präventive und ambulante Angebote, statt immer mehr Geld in „Reparaturversuche“!
- Selbstermächtigung und Verantwortungsübernahme statt Macht und Ohnmacht.
- Gute Praxisbeispiele erwünscht!
- ...

Gute Praxis – mehr davon!

- Koordinierungsstellen: Hamburger Modell hat bereits viele Nachahmer gefunden, u.a. in Berlin
- Schaffung von aufrichtigen und professionellen Verantwortungsgemeinschaften!
- Mehr Prävention!
- Parteilichkeit in Bezug auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen!
- Aus,- Durch- haltend, solidarisch an der Seite der Minderjährigen!
- Partizipation und Subjektorientierung!
- Jegliche Form von Gewaltverzicht!
- Hohe Bereitschaft zur (Selbst-)Reflexion der Profis!
- ...

Fragen zur Reflexion

- Worin unterscheiden sich die Paradigmen von Port Nord von anderen/den üblichen Jugendhilfeeinrichtungen, institutionell, konzeptionell, individuell, was macht sie beispielhaft auch für andere Einrichtungen?
- Wie ist eine solche Kooperation in der Einrichtung, überdies mit Jugendpsychiatrie, Schule, Polizei und Jugendhilfe (Casemanagement, ASD usw.) breitflächiger umsetzbar?
- Wie kann man erreichen, dass sich die Institutionen von den üblichen wechselseitigen Schuldzuweisungen verabschieden und zu gemeinsamen Problemlösungen kommen? Trägerübergreifend!
- Wie bekommt man die Politik ins Boot?
- Welche individuellen und strukturellen Perspektiven gäbe es, für die Kids nach Stabilisierung?
- ...

Vielen Dank für Ihr Interesse und Engagement! Bleiben
sie alle sicher!
Charlotte Köttgen und Claudia Chodzinski



Quellen und Literatur

- Evaluation Port Nord Bremen:

<https://media.suub.uni-bremen.de/handle/elib/7024>

Zuletzt aufgerufen: 22.01.2024

- Koordinierungsstellen Evaluationsbericht Berlin (weiter runter scrollen 😊)

<https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/hilfe-zur-erziehung/koordinierungsstelle-flexible-hilfesettings/>

Zuletzt aufgerufen: 22.01.2024

- Zahlen, Daten, Fakten: Inobhutnahmen, Traumatisierte Kinder usw.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_315_225.html

<https://albatros-buch.de/shop/item/9783525408681/implementierung-von-traumaambulanzen-fur-kinder-und-jugendliche-von-sibylle-maria-winter-claudia-calvano-christine-heim-u-a-kartoniertes-buch>

Zuletzt aufgerufen: 22.01.2024

- Bündnis gegen geschlossene Unterbringung

<https://www.geschlossene-unterbringung.de/ueber-uns/warum-geschlossene-unterbringung-der-falsche-weg-ist/>

Zuletzt aufgerufen: 22.01.2024